



ASPECT® - Praxis und Wissenschaft Hand in Hand

Erkenntnisse, Chancen und Herausforderungen der begleitenden Forschungskollaboration

Dr. Franziska Hofer, brainability

Dr. Signe Ghelfi, fedpol, stv. Bereichsleitung Strategie



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Federal Office of Civil Aviation FOCA

Ein Blick zurück...

09/11/2001

WTC in New York,
Pentagon,
Washington
USA

09/27/2001

«Attentat in Zug»
Switzerland

03/11/2004

«Zuganschläge» in
Madrid, Spanien

07/07/2005

«Anschläge in
London»
England

04/15/2013

Boston-Marathon,
USA

**Behaviour Pattern
Detection-
Programme**

IL, F, D, GB,...

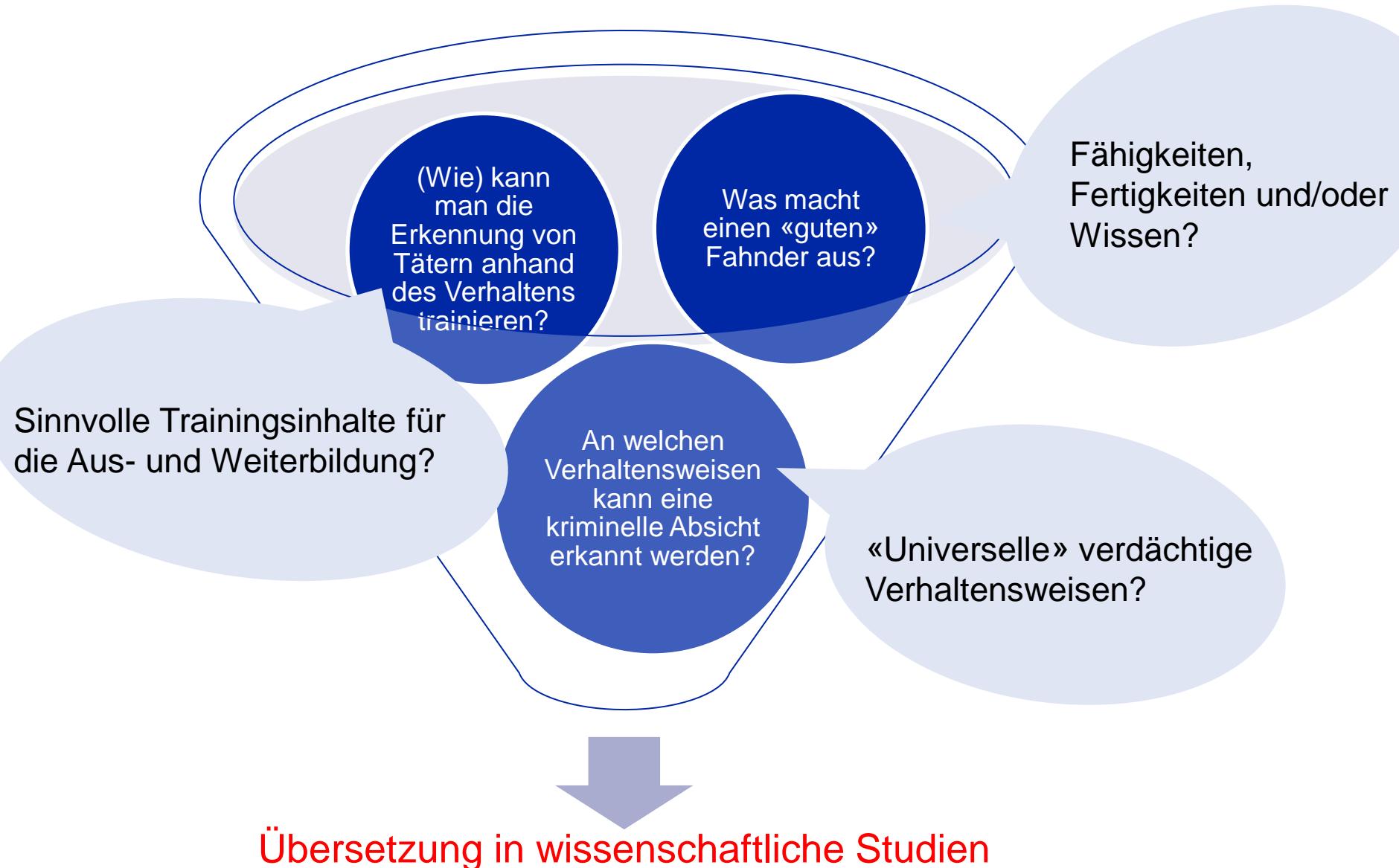
**SPOT
(Screening
Passengers by
Observation
Techniques)**

USA

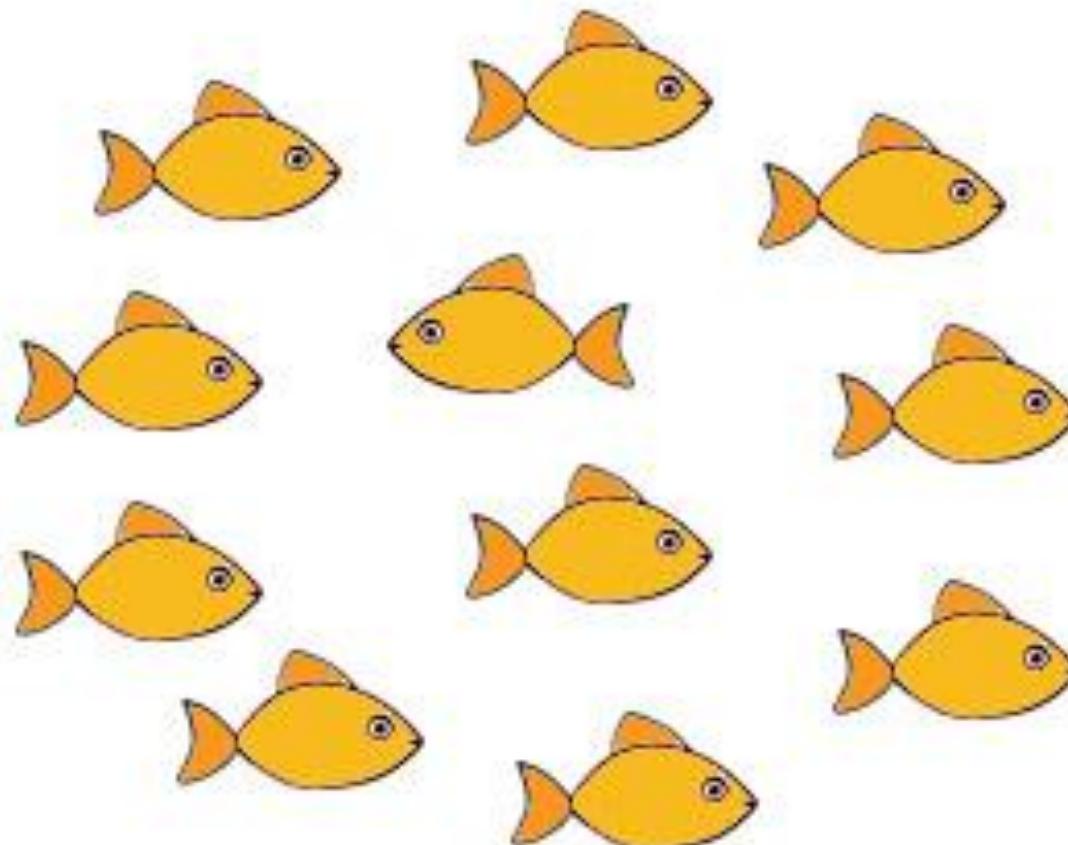
→ Erkennen
krimineller
/terroristischer
Absichten durch
Verhaltens-
beobachtung

- **ASPECT ® (1.Pilot
2009)**
- **Begleitforschung in
Kollaboration mit
der Universität
Zürich (2012-2016)**

Leitfragen aus der Polizeipraxis



Herausforderung I



Herausforderung I



Nonverbale Verhaltensweisen stellen keine validen Hinweise für Täuschung oder Lügen dar (DePaulo et al., 2003; Vrij, 2008; Vrij et al., 2017).

ABER: Es bestehen **viele pseudowissenschaftliche Annahmen** über das Erkennen von Täuschung und Lügen in der Praxis.

Herausforderung III

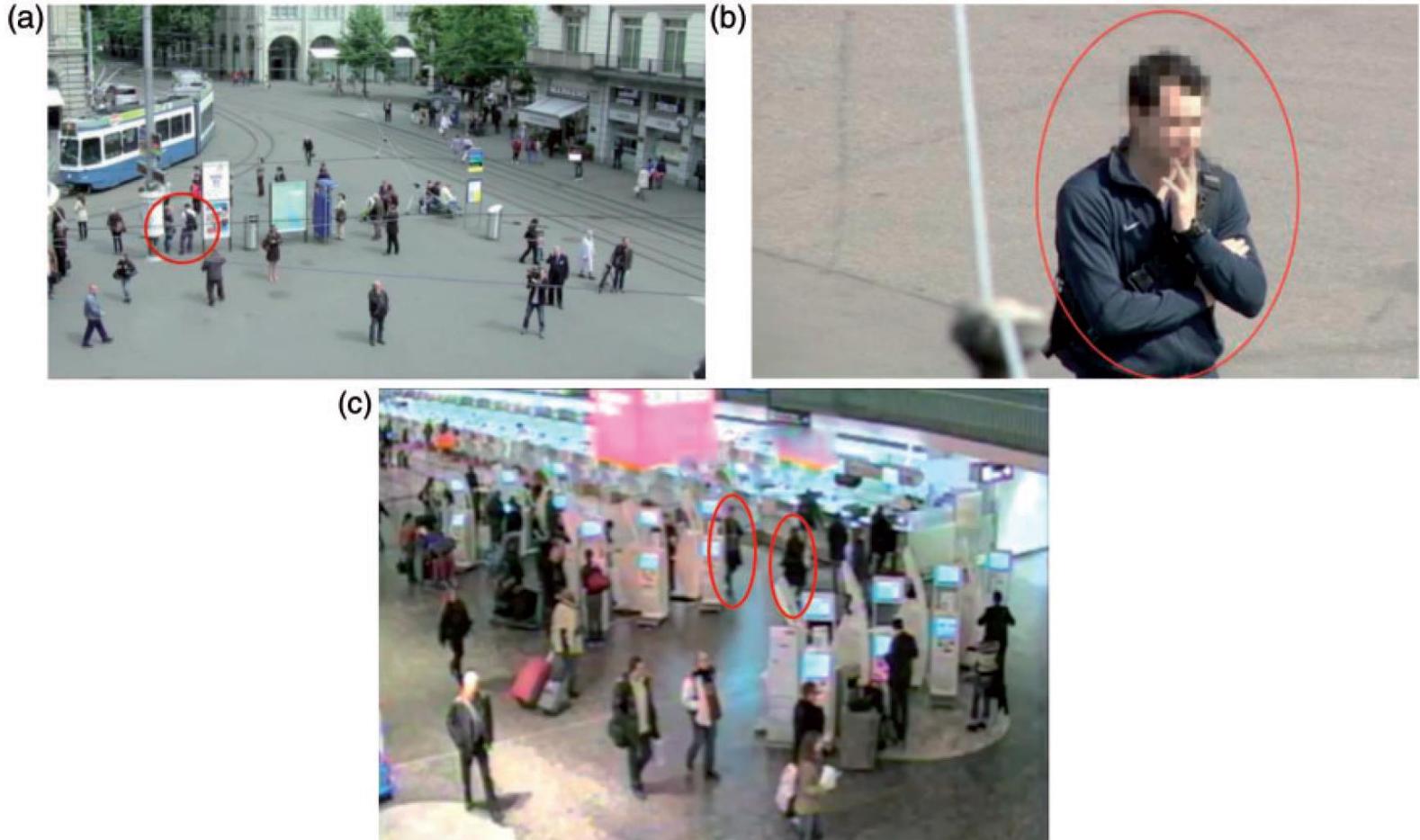


Keine bzw. kaum Studien, die untersucht haben, ob ein Täter in der Vortatphase aufgrund des Verhaltens überhaupt erkannt werden kann.

Studie mit echtem Videomaterial

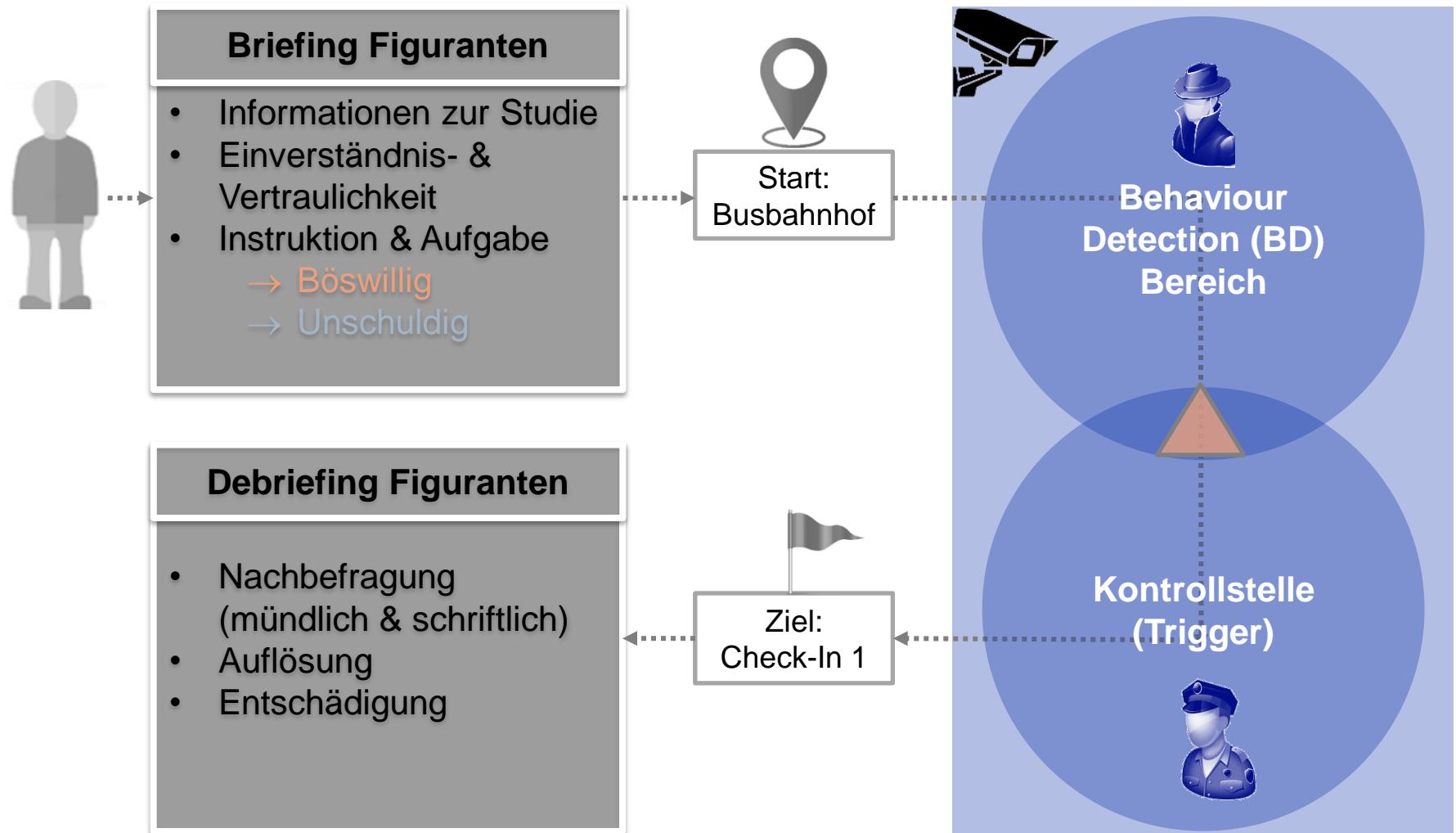


Eigenes Videomaterial mit Scheintätern



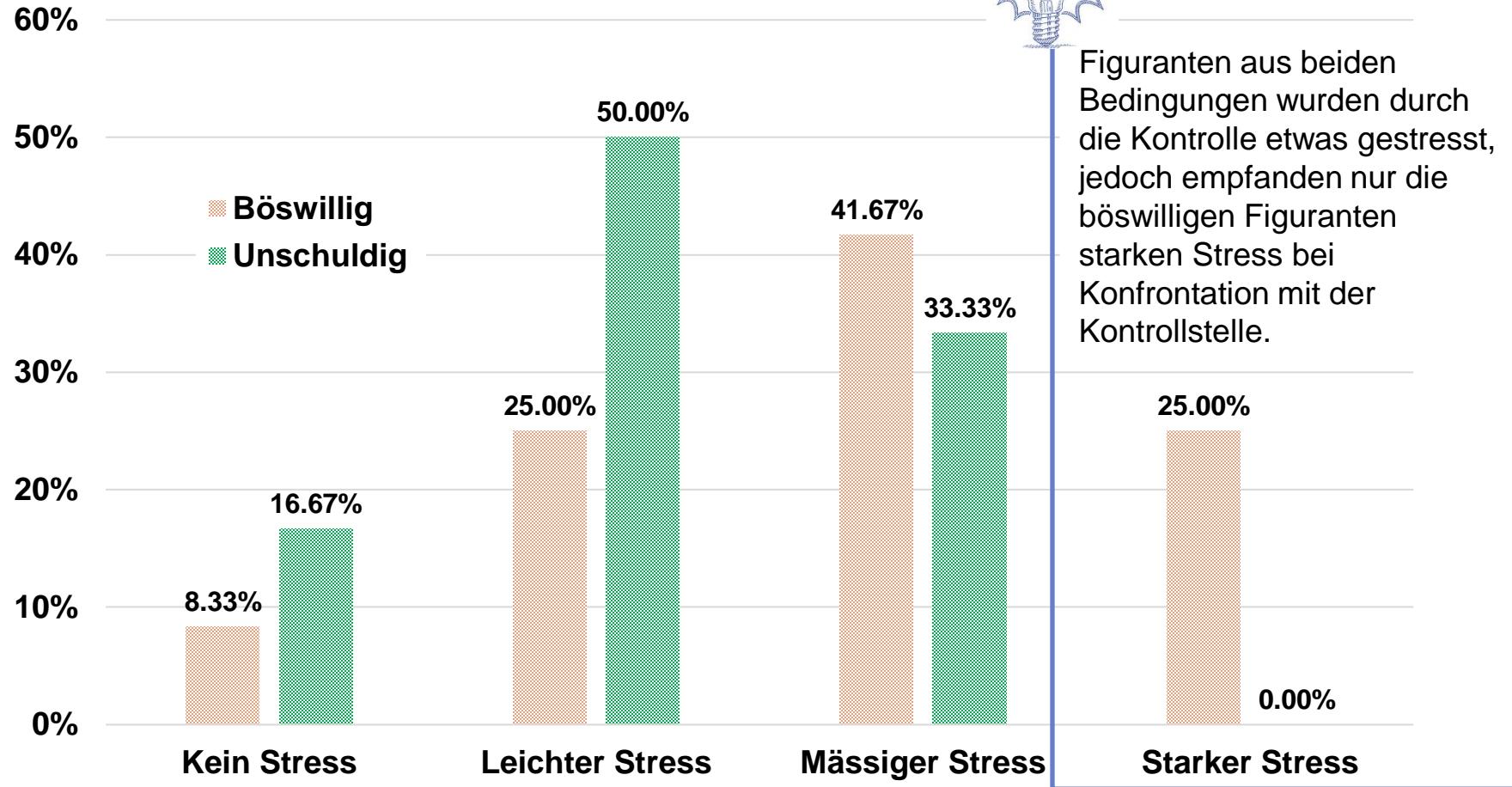
aus Koller, Wetter, & Hofer (2015)

Weiterführende Studien am Flughafen

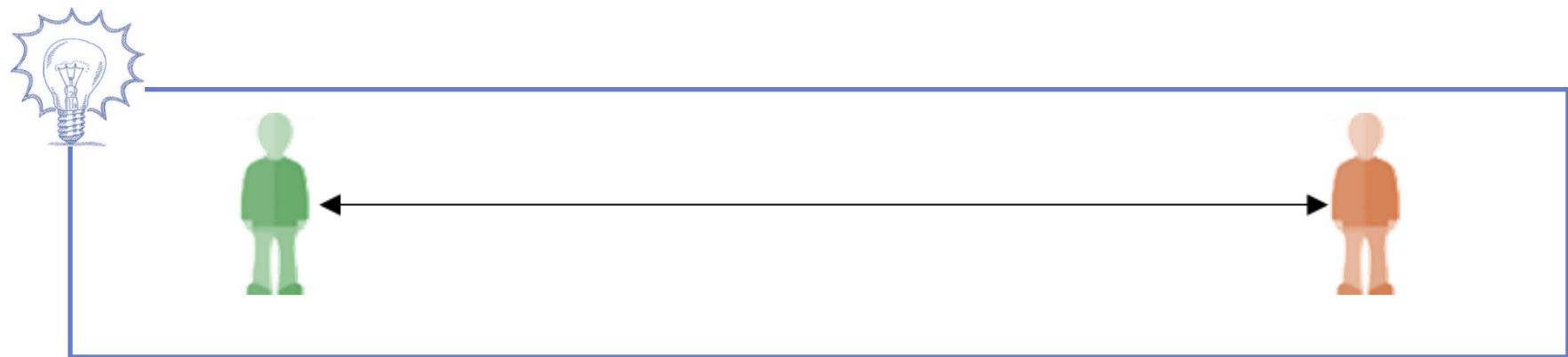


Stresserleben bei der Kontrolle

"Hat die Kontrollstelle mit den uniformierten Polizisten bei Ihnen Stress ausgelöst und wenn ja wie stark?"



Verhalten der Figuranten



Erkenntnisse & Schlussfolgerungen



- Es ist möglich, verdächtige Personen (Täter) aufgrund eines abweichenden Verhaltens vor einer Tat zu erkennen.
- Verhalten ist sehr **individuell** und **situationsabhängig**. Es gibt keine universell gültigen Verhaltensweisen, die auf eine verdächtige Absicht schliessen lassen. Das Schulen einzelner Verhaltensweisen (z.B. Gestik, Mimik, Anzeichen von Stress) sollte daher vermieden werden.
- Vielmehr geht es darum, das **Baseline-Konzept** (between-within) zu vermitteln und das Beobachten von abweichendem Verhalten in verschiedenen Situationen zu trainieren.
- **Erfahrung** und **Wissen** scheinen hilfreich zu sein bei der Erkennung verdächtiger Personen.
- Auf den ersten Blick können **pseudowissenschaftliche Erkenntnisse** sehr überzeugend und einfach umsetzbar wirken. Die enge Zusammenarbeit mit unabhängigen Forschenden kann wesentlich dazu beitragen, diese von **wissenschaftlichen Fakten** zu unterscheiden.
- **Organisatorische Verankerung** der Methode «Verhaltenserkennung» ist wichtig (Implementation in der Organisation, Prozesse, Führung).